

Büchenbach-Nord im Programm „Soziale Stadt“

Zweite Sporthalle für das ASG

Büchenbach-Nord ist durch die zuständige Regierung von Mittelfranken in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ des Bundes aufgenommen worden. Damit kann die Stadt für die Verbesserung der sozialen Infrastruktur in dem Stadtteil Förderungen von bis zu 70 Prozent der Kosten nutzen.

Erster Schritt ist die Entwicklung eines sogenannten „städtebaulichen Entwicklungskonzeptes“. Hier werden städtebauliche genauso wie soziale Probleme identifiziert und Lösungen dafür vorgeschlagen, die dann durch mit der Förderung umgesetzt werden. Dabei ist für die Erarbeitung des sogenannten „ISEKs“ eine umfangreiche Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in Büchenbach-Nord vorgesehen.

„Auslöser“ dafür, dass die Stadt den Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm gestellt hat sind einerseits die deutlich wahrnehmbaren sozialen Probleme, die sich im Stadtteil zeigen. So hat dieser einen der höchsten Werte im sogenannten „Sozialmonitoring“ der Stadt, in dem zahlreiche Aspekte der sozialen Situation betrachtet werden – z.B. die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher von Sozialleistungen oder der Anteil Alleinerziehender. Eine erste Analyse der Stadt hat auch ergeben, dass

nicht nur für diese Personen, sondern z.B. auch für Seniorinnen und Senioren Angebote im Stadtteil fehlen.

Zweiter „Auslöser“ ist ein Bauvorhaben der Gewobau auf ihrem jetzigen Parkplatz nördlich des öffentli-



Bild: GeWoBau Erlangen/Gräbel ARCHITEKTEN

Visualisierung der Neubau-Planung der GeWoBau

chen Parkplatzes am Einkaufszentrum Odenwaldallee. Dieses Vorhaben bietet die Möglichkeit, neben zusätzlichen Wohnungen auch einige der sozialen Einrichtungen unterzubringen: So soll der Bürgertreff „Die Scheune“ dort zusätzliche Räume erhalten, das Sozialamt möchte mit dem Sozialdienst für Erwachsene vertreten sein und eine Seniorenberatung mit Musterwohnung einrichten, außerdem soll eine familienpädagogische Einrichtung entstehen. Auch die Lebenshilfe überlegt, in den Neubau der Gewobau mit einer Einrichtung einzuziehen.

Das Albert-Schweitzer-Gymnasium (ASG) erhält im Rahmen des Schul-sanierungsprogramms eine weitere Doppelsporthalle. Außerdem wird die bestehende Halle saniert, so dass am ASG künftig vier Halleneinheiten zur Verfügung stehen. Die neue Halle wird dabei so gebaut, dass die Spielfläche optimal für den Handballsport geeignet ist. Damit wird der Handballstützpunkt am ASG gestärkt. 150 Zuschauerplätze erlauben das Austragen von kleineren Schulturnieren.

Gebaut wird die zusätzliche Halle auf dem bisherigen Lehrerparkplatz an der Dompfaffstraße. Noch geklärt wird, wie viele der dadurch wegfallenden Parkplätze entlang des Kosbacher Damms Richtung „Nordrasen“ und möglicherweise auf dem Stutzen des Kosbacher Damms Richtung Wiesengrund ersetzt werden können. Der bisherige Lehrerparkplatz wird allerdings kaum für diesen Zweck genutzt: Nur 19 der Stellplätze sind vergeben.

Die neue Halle am ASG ist Teil einer „Sportoffensive“ in der Stadt Erlangen, mit der die Zahl der Sporthallen deutlich ausgeweitet wird. Insgesamt entstehen in den kommenden Jahren sieben zusätzliche Halleneinheiten für den Schul- und Vereinsport: Bereits fertiggestellt sind zwei neue Halleneinheiten am Marie-Therese-Gymnasium (dabei eine als Ersatz), vier weitere Halleneinheiten entstehen im „Bürger-Begegnungs- und Gesundheitszentrum“ an der Hartmannstraße und zwei am ASG.

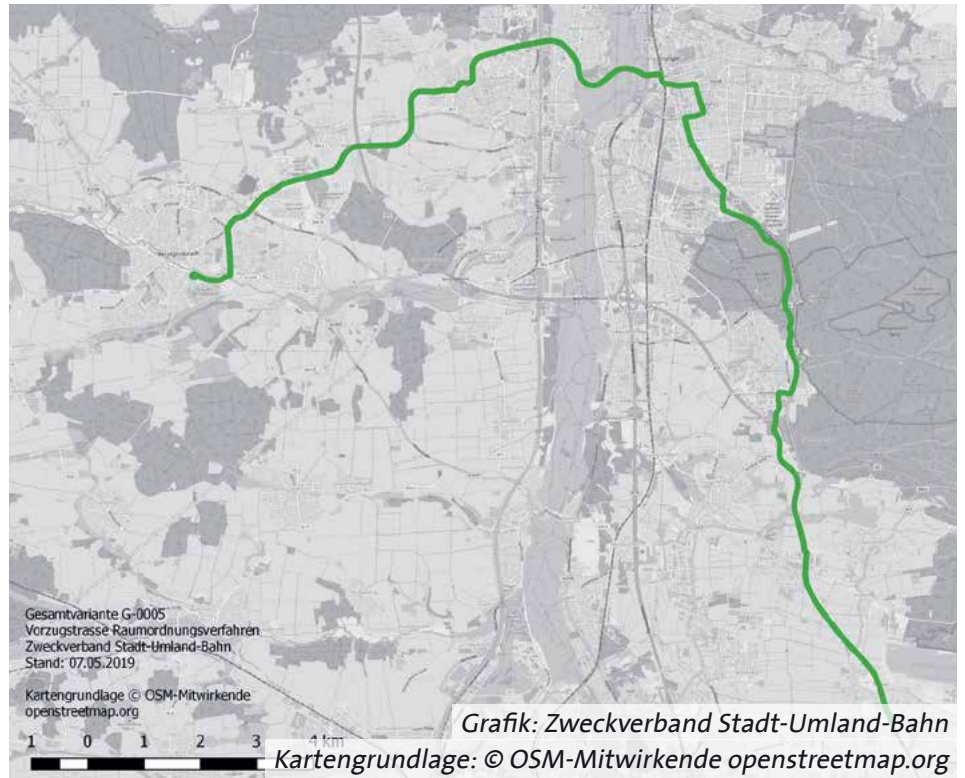
StUB: Mit „Wöhrmühlbrücke“ ins Raumordnungsverfahren

Die StUB ist ein wesentlicher Beitrag zu Klimaschutz und Verkehrswende
Ein Gastbeitrag von Oberbürgermeister Florian Janik

Die Stadt-Umland-Bahn (StUB) schafft durch neue, attraktive Verbindungen eine bessere Erreichbarkeit der Arbeits- und Studienplätze, der Schulen und der Kultur- und Freizeitangebote im Großraum. Mit der StUB werden in Zeiten des Klimawandels und einer verstärkten Luftverschmutzung aber auch die richtigen Zeichen, hin zur Förderung des ÖPNV, gesetzt.

Im Bürgerentscheid 2016 hat sich mit 60 Prozent eine deutliche Mehrheit für die Realisierung des Zukunftsprojekts ausgesprochen. Nun sind die Planungen an einem wichtigen und sensiblen Punkt angekommen: Die StUB muss an einer Stelle den Regnitzgrund überqueren.

Um zur bestmöglichen Variante der Trassenführung und Regnitzquerung zu kommen, hat der für die Planungen zuständige Zweckverband StUB ein breites Bürgerbeteiligungsverfahren entworfen. Dabei wurden von den Bürgerinnen und Bürgern an die 1.000 Vorschläge eingereicht, die zu über 100 Varianten geführt haben. Der Zweckverband hat alle einzeln geprüft. Dabei wurden Fahrgastzahlen, Fahrzeiten, bauliche Voraussetzungen und Umweltbelange verglichen und abgewogen. Für die Querung der Regnitz



wurde eine von Bürgerinnen und Bürgern eingebrachte Variante als Vorzugsvariante herausgearbeitet. Diese verläuft vom Großparkplatz über die Wöhrmühle zum Schulzentrum West (sogenannte „Wöhrmühlbrücke“). Neben einer kurzen Fahrzeit spricht für diese Variante, dass die ökologisch sehr wertvollen Seelöcher im Westen des Regnitzgrundes umfahren und auch die Auwald-Reste im Osten des Regnitzgrundes geschont werden.

Für diese von den Gutachtern am besten bewertete Querung ist ein neues Brückenbauwerk notwendig. Dabei muss der Eingriff in die Landschaft so gering wie möglich gehalten werden. Deshalb wird es keinen aufgeschütteten Damm geben, sondern ein Brückenbauwerk. Diese Brücke soll für die StUB und für Busse freigegeben sein, nicht aber für den Autoverkehr. Damit verbessert sich die Situation für die Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV aus dem Erlanger Westen deutlich und bietet einen klaren Vorteil gegenüber dem Autoverkehr.

In den Untersuchungen durch den Zweckverband waren nur Varianten förderfähig, die den Wiesengrund auf Höhe der nun geplanten Wöhrmühlbrücke queren. Weder Varianten beim Büchenbacher noch beim Dechsendorfer Damm

erreichten die für die Förderung notwendigen Nutzen-Kosten-Werte. Ohne Förderung aber können die Städte ein so großes Verkehrsprojekt finanziell nicht stemmen.

Nach dem Beschluss des Mai-Stadtrats für die Vorzugstrasse mit „Wöhrmühlbrücke“ wird diese Bewertung und die gesamte Streckenführung im Raumordnungsverfahren nochmals von unabhängigen Verkehrsexperten geprüft und könnte sich auch nochmal verändern.

Der Zweckverband StUB wird die Bürgerinnen und Bürger auch im weiteren Verlauf des Vorhabens informieren und beteiligen. Denn der Dialog lohnt sich, das hat sich bisher deutlich gezeigt. Bringen Sie deshalb weiter Ihre Ideen und Ihre Bedenken ein, damit die StUB zu einem attraktiven ÖPNV-Angebot wird und so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz vor Ort leisten kann. Denn je mehr Menschen den ÖPNV nutzen, desto mehr CO₂ kann eingespart werden. Die Stadt Erlangen mit ihren 115.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und ihren über 60.000 Pendlerinnen und Pendlern braucht eine Verkehrswende. Denn weniger Stau, weniger Abgase und weniger Lärm sind nur mit einem leistungsfähigen ÖPNV möglich.

StUB: So geht es weiter:

- Mit dem Stadtratsbeschluss über die Vorzugstrasse beginnt nun das **Raumordnungsverfahren**. Dabei prüft der Freistaat Bayern, ob tatsächlich die Vorzugstrasse die beste Trassenführung für die StUB ist. Dauer: Knapp ein Jahr.
- Auf das Raumordnungsverfahren folgt eine genauere Planung – hier wird z.B. die Lage der Haltestellen festgelegt – und dann das **Planfeststellungsverfahren**, mit dem das Recht geschaffen wird, die StUB zu bauen. Auch dies dauert ca. ein Jahr
- Parallel zum Planfeststellungsverfahren wird die Wirtschaftlichkeit nochmals geprüft und der **Förderantrag** für die Bundes- und Landesmittel beschieden.
- Sind all diese Hürden genommen, kann der Bau der StUB beginnen.

Umbau Kreuzung Gundstraße/Am Hafen begonnen

Noch bis Dezember wird die Kreuzung Gundstraße/Am Hafen/Frauenauracher Straße umgebaut. Dort wird der Verkehr künftig mit einer Ampel geregelt. Dies ist auch notwendig, weil die Stelle seit Jahren einen Unfallschwerpunkt darstellt. Der Bau dauert so lange, weil die für die Ampel notwendigen Leitungen im Untergrund verlegt werden müssen – was auch heißt, dass die Asphaltdecke neu gemacht werden muss und auch die Fahrspuren teilweise neu strukturiert werden. So wird der Radverkehr künftig mit eigener Spur direkt über die Kreuzung geführt. Dabei sind zwei Bauabschnitte notwendig, damit die Kreuzung jederzeit befahren werden kann

Sehr intensiv wurde für die Stelle ein Kreisverkehr geprüft, der von vielen Autofahrern bevorzugt wird. Doch haben Verkehrszählungen ergeben, dass ein solcher an seine Leistungsgrenzen käme. Da eine Ampelanlage größere Verkehrsmengen abwickeln kann, setzte sich schließlich die Verwaltung mit ihrem Vorschlag durch.

Impressum

Herausgeber: SPD Erlangen, Distrikt West, c/o Tobias Körber, Hausäckerweg 6a, 91056 Erlangen

<http://west.spd-erlangen.de>
west@spd-erlangen.de

Redaktion: Philipp Dees, Wolfgang Eichhorn, Katrin Hurler, Tobias Körber, Felizitas Traub-Eichhorn

V.i.S.d.P.: Tobias Körber, Hausäckerweg 6a, 91056 Erlangen

Druck: DieDruckerei.de, Neustadt a.d. Aisch

Auflage: 10.000

Einkaufszentrum Odenwaldallee soll neu gebaut werden



Schon vor einiger Zeit wurde das Einkaufszentrum Odenwaldallee an der Büchenbacher Anlage verkauft. Nun will der neue Eigentümer, das Unternehmen Bauwerke Liebe, das Einkaufszentrum abreißen und neu bauen.

Dabei soll im Erdgeschoss wieder Platz für Gewerbe entstehen, insbesondere einen Verbrauchermarkt (heute Norma). Darüber möchte Bauwerke Liebe Wohnungen errichten. Dabei wird der größte Teil Eigentum sein, es greift aber auch die von der SPD mit der „Ampel“ im Stadtrat durchgesetzte Quote für geförderten Wohnungsbau: Auf einem Drittel der Wohnfläche werden geförderte Mietwohnungen entstehen.

Zur Gestaltung des Neubaus führt Bauwerke Liebe derzeit einen Architektenwettbewerb durch, an dem als Juror*innen auch Vertreter*innen der Stadtratsfraktionen und des Stadtteilbeirats beteiligt sind. Wie die anderen Stadtratsfraktionen auch achtet dabei

die SPD darauf, dass sich der Neubau angemessen in die Umgebung einfügen und dabei insbesondere den beiden danebenliegenden Kirchen den nötigen Raum bieten muss. Eine höhere Bebauung als jetzt ist für die SPD-Fraktion nur in diesem Rahmen vorstellbar.

Der Architektenwettbewerb soll Anfang September entschieden werden, vom 7. bis zum 13. September sollen die Entwürfe im Kultursaal im Museumswinkel (Gebbertstraße 1) ausgestellt werden. Anschließend wird zwischen Eigentümer und Stadt (die im Stadtrat über das Baurecht entscheidet) geklärt, wie und mit welchen noch notwendigen Änderungen einer der prämierten Entwürfe umgesetzt werden kann; auch der Stadtteilbeirat wird dabei beteiligt sein. Wichtig für die SPD-Fraktion wird sein, nicht so viele Wohnungen wie möglich zu schaffen, sondern dafür zu sorgen, dass wieder ein attraktives Stadtteilzentrum entsteht.

Will die CSU „Erlangen-West III“ doch bebauen?

Es war ein überraschender Moment in der April-Sitzung des Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschusses des Erlanger Stadtrats: Als in der Debatte zum Wohnungsbericht Planungsreferent Josef Weber erläuterte, dass nach der Ablehnung von „Erlangen-West III“ beim Bürgerentscheid im Oktober 2018 die Flächen für Wohnungsneubau in wenigen Jahren erschöpft sein werden, meldete sich die CSU-Stadträtin Birgitt Aßmus zu Wort. Sie verkündete im Namen ihrer Fraktion, man könne trotz des Neins beim Bürgerentscheid das Entwicklungsgebiet West III angehen. Es sei beim Entscheid schließlich nicht darum gegangen, eine Bebauung dort zu verhindern.

Von dieser neuerlichen Volte der CSU

ist die SPD-Fraktion hochgradig irritiert. Denn für die SPD ist klar, dass das Votum des Bürgerentscheids selbstverständlich gilt, und so, wie es in Erlangen Tradition ist, auch über die gesetzliche Bindungsfrist des Votums hinaus (die bereits im Oktober wieder abläuft). Und die Erlanger Bürgerinnen und Bürger haben sich mehrheitlich dagegen ausgesprochen, eine Entwicklung im Gebiet „Erlangen-West III“ vorzunehmen.

Die Aussagen von Birgitt Aßmus – die im Nachgang erklärte, sie habe nur ganz allgemein über die Entwicklung von Bauflächen gesprochen und Erlangen-West III zwar genannt, aber nicht so gemeint – passen dabei zum Verhalten von CSU-Stadtrat Rüdiger Schulz-Wendtland. Der

hatte in der Dezember-Stadtratssitzung, als die mit Erlangen-West III verbundene Vorkaufsrechtssatzung aufgehoben wurde, intensiv und mehrfach nachgefragt, wie er denn nun Grundstücke in diesem Gebiet erwerben könne. Er wurde allerdings darauf hingewiesen, dass der Erlanger Stadtrat kein Ort für individuelle Rechtsberatung sei und er bitte einen Notar fragen solle. Auch hier stellte die CSU hinterher dar, die Nachfragen seien nicht auf konkrete Kaufvorhaben bezogen gewesen, Schulz-Wendtland habe sich nur allgemein für die Regularien eines Kaufes interessiert – wofür die Fragen sogar unter Beschreibung der Lage der Grundstücke erstaunlich konkret waren.

Neue Spiel- und Lernstube an der Donato-Polli-Straße Stadt investiert insgesamt massiv in die Kinderbetreuung

Am Wendehammer der Donato-Polli-Straße soll auf der bisherigen Brachfläche eine zusätzliche Spiel- und Lernstube entstehen. Geplant ist ein insgesamt dreigeschossiges Gebäude, in dem im Erdgeschoss eine zweigruppige Spielstube mit 32 Plätzen und im zweiten Obergeschoss eine ebenfalls zweigruppige Grundschulernstube mit ebenfalls 32 Plätzen eingerichtet wird. Im ersten Obergeschoss werden sich gemeinsam genutzte Räume befinden.

Spiel- und Lernstuben sind Einrichtungen der Stadt, die Kindern im Kindergarten- bzw. Grundschulalter mit einem erhöhten Bedarf an Erziehung, Bildung und Betreuung eine intensive sozialpädagogische Begleitung in Kleingruppen bieten.

Neben der bisherigen Brachfläche wird die Freifläche der neuen Spiel- und Lernstube auch den Bolzplatz im Norden „anknabbern“. Die Stadt prüft daher derzeit, ob der direkt östlich des Holzwegs gelegene Bolzplatz etwas attraktiver umgebaut werden kann. Die Bücherbus-Haltestelle wird an den Rudelplatz verlegt.

Insgesamt wird die Stadt in den kommenden Jahren massiv in den Ausbau der Kinderbetreuung investieren: Um



Grafik: plankoepfe nuernberg/Stadt Erlangen, GME

Ansicht der neuen Spiel- und Lernstube von Osten (Holzweg)

bei einer steigenden Kinderzahl in Erlangen die angestrebte Versorgungsquote von 45 bis 50 Prozent im Krippen- und von 100 Prozent im Kindergartenalter zu halten, sollen stadtweit bis zu 360 zusätzliche Krippen- und ca. 535 Kindergartenplätze geschaffen werden. Für den Stadtwesten wird dabei ein Bedarf von etwa 36 Krippen- und ca. 100 Kindergartenplätzen in Büchenbach (einschließlich Kosbach, Steudach und Häusling) prognostiziert, für Alterlangen 12 bzw. rund 70. Konkret geplant ist neben der Spiel- und Lernstube an der Donato-Polli-Straße auch eine KiTa in einem Neubau der Joseph-Stiftung südlich des Rudelplatzes mit 12 Krippen- und 50 Kindergartenplätzen.

Investieren wird die Stadt auch massiv in den Ausbau der Grundschulbetreuung: Die Stadt will rechtzeitig vor dem vom Bund geplanten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung die Voraussetzungen dafür in den Grundschulsprengeln schaffen. Dabei sollen nicht nur die Betreuungsangebote geschaffen werden, sondern wo nötig auch die Schulen selbst umgestaltet werden.

80 bis 90 Millionen Euro sollen dabei zusätzlich zum „regulären“ Schulsanierungsprogramm in fünf Schulen mit besonders hoher Priorität fließen. Hierzu gehören auch die Mönasschule und die Hedenusschule im Stadtwesten. Genauer wird hier in den kommenden Monaten diskutiert werden.

Bebauung in Büchenbach-West schreitet voran

Die letzten Baugebiete in Büchenbach-West entwickeln sich: Im Baugebiet 411 südlich des Rudelplatzes stehen bereits die meisten Gebäude. In Kürze wird auch der Bau der beiden Wohnblöcke direkt südlich des Rudelplatzes beginnen, in dem Josephstiftung bzw. Evangelisches Siedlungswerk jeweils überwiegend geförderte Wohnungen bauen. Auch eine KiTa wird in diesen Blöcken entstehen.

Im weiter westlich gelegenen Baugebiet 412 laufen derzeit die Erschließungsarbeiten. Außerdem werden gerade die Grundstücke vergeben. Dabei unterscheidet sich das Verfahren von den vorhergehenden: Da nur Geschosswohnungsbau und Reihenhäuser entstehen werden, erfolgt die Bebauung über Bauträger, mit Ausnahme von einigen Grundstücken für Baugruppen. Den Bauträgern werden aber strikte Bedingungen gemacht:



Bei Miet-Geschosswohnungsbau müssen sie 60 Prozent geförderte Wohnungen schaffen. Für die frei finanzierten Wohnungen muss für mindestens sechs Jahre auf Mieterhöhungen verzichtet werden, und bei Neuvermietung darf die Miethöhe 10 Jahre nicht über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Bei Eigentums-Geschosswohnungen darf nur an Selbstbezieher*innen verkauft werden, der Verkaufspreis wird zwischen Stadt und Bauträger verbindlich festge-

legt. Die Reihenhäuser müssen alle die Kriterien für geförderten Eigentumswohnungsbau einhalten und vorrangig an Förderberechtigte verkauft werden (förderberechtigt ist z.B. eine Familie aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern noch bei einem Bruttojahreseinkommen von rund 80.000 Euro). Damit setzt die Stadt ihre Politik der Preisdämpfung auf dem Wohnungsmarkt fort.

Für das letzte verfügbare Baugebiet 413 im westlichen Bogen des Adenauerings und die angrenzenden Landschafts- und Freizeitflächen wird ein Planungswettbewerb durchgeführt, um eine ansprechende Gestaltung zu erreichen. Das Ergebnis soll im Frühjahr 2020 vorliegen, anschließend wird der Bebauungsplan für das Gebiet 413 aufgestellt. Erst dann wird über die Gebäudestruktur und das Vergabekonzept für dieses Gebiet entschieden werden.

Stadtteilhaus Büchenbach kommt voran!

Beim Bürgerhaus am Rudeltplatz in Büchenbach geht es voran: In Workshops können die Bürger*innen ihre Ideen für das Raumprogramm einbringen: Soll es mehr Mehrzweck- und Kreativräume geben oder Räume für Sport etc.

Bei der gut besuchten Auftaktveranstaltung zeigte das Berliner Planungsbüro „Die Baupiloten“, dass sie schon in vielen Projekten die Wünsche und Vorstellungen verschiedenster Interessengruppen in ein Projekt vereinen konnten.

Auf einige Büchenbacher*innen wirkte der experimentelle Ansatz zunächst seltsam, nach der ersten Workshopphase waren aber alle ausnahmslos begeistert.

Gearbeitet wurde mit einem Atmo-Mosaik, bei dem man seine eigene Vision von Raumgefühl des künftigen Stadtteilhauses kreativ ausdrückt. Die Ergebnisse waren zwar sehr verschieden, die Gedanken dazu allerdings nicht weit voneinander entfernt: Viele Büchenbacher*innen hätten gerne einen hellen, grünen Ort, der Kreativität zulässt und gleichzeitig auch die Möglichkeit zum Zurückziehen gibt.

In einem zweiten Spiel namens Raumraum-Verhandeln wurden dann in kleineren Gruppen die stärksten Interessen erörtert und danach räumlich



Bilder: Rainer Hertwig

auf einem Spielbrett aufgeteilt und verbunden.

In der zweiten Workshopphase wurden die vorherigen Ergebnisse analysiert und wieder aufgegriffen. In sogenannten „Tuschelrunden“ konnten die Büchenbacher*innen gemeinsam konkrete Ideen und Wünsche einbringen. Auch gab es ein zweites Brettspiel, ähnlich dem aus der ersten Workshopphase. Ergebnisse waren unter anderem großzügige Öffnungszeiten, dass die Bibliothek dezentral im Haus aufgeteilt sein soll und dass auch der Außenbe-

reich in die Nutzung einbezogen werden soll.

Schön ist auch, dass sich das Planungsbüro um die Wünsche der Kleinsten unserer Gesellschaft kümmert und diese ins Verfahren mit aufnimmt. Mitte Juli werden dann die Ergebnisse präsentiert und in die konkrete Planung für das Gebäude umgesetzt. Spätestens Ende 2020 soll endlich der Spatenstich für das neue Stadtteilhaus erfolgen.

Mehr Informationen unter: www.StadtteilhausWest.de

Bedingungen für Radfahrer werden verbessert

Die Bedingungen für Radfahrer in Alterlangen werden verbessert: In der Möhrendorfer Straße sollen auf der Fahrbahn Piktogramme in Form von Radmarkierungen angebracht werden, um so den Autofahrern zu verdeutlichen, dass die Fahrbahn auch von Radlern rechtmäßig benutzt werden kann und sie auf diese achten sollen.



Das „Erlanger Modell“ für bevorrechtigten Radverkehr, wie hier an der Bayernstraße, soll künftig auch an der Kreuzung Rabenweg/Dompfaffstraße zum Einsatz kommen

Grund für die Maßnahme ist der sehr enge Bordsteinradweg, auf dem es schnell zu Kollisionen mit Fußgängern kommen kann. Da der Bordsteinradweg daher nicht benutzungspflichtig ist, hat der Radfahrer zukünftig die Auswahl: Er

kann weiterhin den Radweg benutzen oder auf der Straße fahren.

In der Schallershofer Straße wird es einen rot eingefärbten Schutzstreifen auf der Ostseite geben. Dadurch muss man als Radler in Richtung Norden zwi-

schen Neumühle und Kosbacher Damm nicht mehr den Zwei-Richtungs-Radweg auf der Westseite benutzen. Diese Zwei-Richtungs-Radwege erweisen sich nämlich oft als Gefahrenquellen, weil Autofahrer an Kreuzungen nicht mit den in Gegenrichtung fahrenden Radlern rechnen.

Nach wie vor nicht umgebaut ist die Kreuzung Dompfaffstraße und Rabenweg, wo eine Bevorrechtigung des Radverkehrs erfolgen soll. Dass auf dieser Hauptfahrradachse in den Stadtwesten, die täglich von mehreren tausend Radlern befahren wird, nichts voran geht, ist eine Folge unserer florierenden Baukonjunktur. Schon zwei Ausschreibungen liefen ins Leere, da die Baufirmen an solch vergleichsweise kleinen Arbeiten kein Interesse haben oder unverhältnismäßig viel dafür verlangen. Voraussichtlich kann der Umbau aber in Kürze durch einen städtischen Bautrupps erfolgen.

Die Stadträtinnen und Stadträte der SPD im Stadtwesten

Christine Bauer

Betreuungsstadträtin für
Büchenbach
Sprecherin für Arbeit

Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss, Mitglied im Sportausschuss, Mitglied im Verwaltungsrat der GGfA

Am Europakanal 38, 91056
Erlangen
Telefon: 0172-1889444
christinebauer.08@gmail.com



Von links: Anette Christian, Christine Bauer, Felizitas Traub-Eichhorn, Philipp Dees, Dirk Goldenstein und Norbert Schulz. Gisela Niclas war beim Fototermin erkrankt.

Anette Christian

Sprecherin für Gesundheit
und Senior*innen

Vorsitzende des Seniorenbeirats

Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss

Möhrendorfer Straße 60, 91056 Erlangen
Telefon: 0151-15314447
anette.christian@web.de

Dr. Philipp Dees

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Stadtentwicklung und Wohnen

Betreuungsstadtrat für Kosbach, Steudach und Häusling

Mitglied im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss, Mitglied im Ältestenrat, Mitglied im Aufsichtsrat der Ge-

wobau

Lichtenfelser Weg 6, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-483791
philipp.dees@gmx.de

Dirk Goldenstein

Betreuungsstadtrat für Alterlangen
Sprecher für Wirtschaft und Mittelstand, City Management

Mitglied im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss, Mitglied im Bau- und Werkausschuss

Schuhstraße 30, 91052 Erlangen (Büroadresse)
Telefon: 09131-8879500
spd@dirk-goldenstein.de

Gisela Niclas

Bezirksrätin
Sprecherin für Soziales

Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss, Mitglied im Sportausschuss, Mitglied im Aufsichtsrat der Gewobau

Ungarnstraße 13, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-993398
gisela.niclas@gmx.de

Norbert Schulz

Sprecher für Sport, Sprecher für Feuerwehr, Sicherheit und Katastrophenschutz

Mitglied im Bau- und Werkausschuss, Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss, Mitglied im Sportausschuss, Mitglied im Aufsichtsrat des Erlanger Schlachthofs, Mitglied im Verwaltungsrat der GGfA

Albrecht-Dürer-Straße 7, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-42997
schulz.norbert@gmx.net

Felizitas Traub-Eichhorn

Sprecherin für Verkehr

Mitglied im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss, Mitglied im Bildungsausschuss, Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke

Untere Heide 13, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-430687
felizitas.traub-eichhorn@fen-net.de

Die von der SPD benannten Stadtteil- und Ortsbeiräte

Stadtteilbeirat Alterlangen

- Peter Gollwitzer
peter.gollwitzer@t-online.de
- Katrin Hurle
katrin9290@googlemail.com
- Robert Krapp
Telefon: 09131-43885
- Werner Krebs (stellvertretendes Mitglied)
kreb@bergplanet.de
- Petra Rosner (stellvertretendes Mitglied)
p.rosner@t-online.de
- Winfried Stein (stellvertretendes Mitglied)
bwstein@kabelmail.de

Stadtteilbeirat Büchenbach

- Corinna Mürbeth (Vorsitzende)
Telefon: 0176-45130749
- Claudia Trautmann
Telefon: 09131-46386
- Günter Winkelmann (stellvertretender Vorsitzender)
Telefon: 0163-6415802
held-winkelmann@franken-online.de
- Stefan Barth (stellvertretendes Mitglied)
Telefon: 0171-467835
stefan.barth.er@gmx.de

- Susanne Korte (stellvertretendes Mitglied)
korte.heinlein@t-online.de
- Susanne Peters (stellvertretendes Mitglied)
Telefon: 0171-5387103
Peters.Susi@gmx.de

Ortsbeirat Kosbach, Steudach, Häusling

- Lisa Rettelbach
Am Deckersweiher 4, 91056 Erlangen
- Harry Schreyer
Telefon: 09131-483046
harry.schreyer@igmetall.de